

2 Jugendliche Revolver b.  
Abendkonzerte auf dem Paradeplatz

## Abreißkalender.

Unsre Abendkonzerte auf dem Paradeplatz sind eine Attraktion ganz eigener Art. Die Geschlossenheit des Platzes, die bequeme und nach Belieben ausdehnende Sitzgelegenheit, die Trefflichkeit der Kasse, alles wirkt zusammen, um diese musisch-klassischen Abendstunden zu den schönsten des Jahres zu machen.

Um das Idyll nicht zu stören, hat die Stadtverwaltung angeordnet, daß der Verkehr mit Fuhrwerken über die Straßen, die den Paradeplatz einfließen, während des Konzerts verboten ist.

Das Publikum ist ihr dafür sehr dankbar.

Es wäre ihr ebenso dankbar, wenn neben die Schilder „Gesperrt für Fuhrwerke“ andre aufgestellt würden mit der Aufschrift: „Gesperrt für Cassenhuben.“

Du gehst beschaulich auf dem Platz unter den alten Kastanienbäumen, in dem Gemusch der Musik oder in ein Gespräch mit deinem Freund oder deiner Freundin verflocht, oder du stehst Schulter an Schulter mit einer andächtigen Menge, die der schmelzenden Weise eines Klarinette-Solos lauscht, deine Seele schwimmt auf abendrotbestrahlten violetten Wolken hoch über offenen harten Wirklichkeiten — plötzlich fliegt ein schwihender, kreischender Bengel wider dich, bohrt sich zwischen dir und deiner Nachbarin durch, benützt deren Standbein als Angelpunkt für eine heftige Drehung im Kreis, stößt sich in einer Neigung von circa 27 Grad zur Erde vom Knie deiner Nachbarin

ab zwischen die Beine eines alten Staatspensionierten, der sich an der Bluse eines Typfräuleins ergreift, um nicht lang hinzuschlagen, Flüche und Verwünschungen folgen dem Störenfried, dessen Verfolger von seiner Spur abgelassen hat und mit denselben Gewalttätigkeiten eine andere Rinne in die Zuhörerschaft schneidet, um dem ersten auf den Vorsprung zu kommen. Diese zwei sind nicht allein, eine ganze Bande dieser jugendlichen Rowdies, zwei Barden, drei Barden machen den Platz während des Konzerts unsicher mit Kompelei und Geschrei. In einem der letzten Abende hatten sie zu ihrer Genugtuung außerdem zwei zerbrochene Schaufensterscheiben zu verzeichnen. Die Besitzer haben natürlich das Nachsehen. Nicht nur, daß sie den ganzen Abend hindurch die wilde Jagd vor ihrer Tür vorübergehen hören und keinen Ton vom Konzeet zu ihnen dringt, zur Störung des ästhetischen Genusses tritt eine empfindliche materielle Schädigung.

Hinzig Schritt weiter hinauf liegt die Polizeihauptwache. Wie nett wäre es von einem dieser Herren, die ja nur darauf aus sind, sich bei der Bürgerschaft beliebt zu machen, wenn er an den Konzertabend ein wenig nach dem Rechten sähe und es verhinderte, daß gewisse Stellen des Paradeplatzes aussehen, als würde ein Charly Chaplin-Film darauf gestellt.

Wenn die Polizei es fertig bringt, daß dort herum im Laufe eines Jahres auch nur eine Spiegelscheibe weniger von diesen Raskaben eingeschlagen wird, so hat sie mehr aufzuweisen, als mit fünfzig Automobilprotokollen.

Samoli 3. 7. 1920